

Lebensstufen

Ein Weg aus bunten Steinplatten lädt zum Spaziergang ein. Das Motiv lässt an das wohl bekannteste Gedicht Hermann Hesses denken:

Stufen

**Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.**

Hermann Hesse ist überzeugt, dass unser Leben gelingt, wenn es aus Abschied und Neubeginn besteht. Sobald uns etwas vertraut geworden ist, wird es Zeit zu neuen Ufern aufzubrechen, um weiter zu wachsen und nicht zu „erschlaffen“, wie es in der zweiten Strophe des Gedichts heißt. Das ist eine Haltung, die uns eigentlich nicht gefällt. Viel lieber würden wir in schönen Momenten verweilen und nicht weiterziehen oder das Erreichte genießen und uns darauf ausruhen.

Doch im Leben läuft es oft anders: Kaum haben wir etwas erreicht, kommt die nächste Herausforderung um die Ecke. Das Erreichte zählt nur noch bedingt und wir fangen in einem anderen Bereich wieder von vorne an. Wir erkennen: Das bereits Geleistete reicht nicht aus, es muss durch neues Wissen ergänzt werden.

Das Neue kann auch einen Ortswechsel bedeuten. Auch dann verlassen wir Vertrautes und müssen lernen, uns neu zurechtzufinden. Das ist oft herausfordernd und braucht Zeit.

Ich finde es deshalb immer wieder tröstlich, was uns die Bibel für unser Leben rät, nicht nur in Krisenzeiten, sondern auch für den ganz normalen Alltag. So sagt Jesus einmal zu seinen Jüngern:

Deshalb sorgt euch nicht um morgen – der nächste Tag wird für sich selber sorgen! Es ist doch genug, wenn jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten mit sich bringt.

Matthäus 6,34

Wenn wir im Moment leben, kommen wir zur Ruhe, behalten einen kühlen Kopf und können die anstehenden Aufgaben viel besser bewältigen, als wenn wir gestresst sind. So lässt sich Hürde um Hürde, Herausforderung um Herausforderung bewältigen, ohne dass wir überlastet sind. Wir gehen einen Schritt nach dem nächsten und bleiben bei Kräften.

Diese Aussage Jesu heißt nicht, dass wir nicht weise für Zukünftiges vorsorgen sollen, um vorbereitet zu sein, auf das, was kommt. Das zeigt zum Beispiel das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen (Matthäus 25,1-13). Sie sorgen vor und nehmen genügend Öl mit.

Es gilt, im Leben ein gesundes Gleichgewicht zu finden – zwischen dem Im-Moment-Leben und dem Vorsorgen. So nehmen wir Stufe um Stufe und kommen am Ende zum Ziel.